
Stiftungen

Leopold Museum Privatstiftung

Österreichische Friedrich und Lilian Kiesler Privatstiftung

Österreichische Ludwig Stiftung für Kunst und Wissenschaft

Leopold Museum-Privatstiftung

www.leopoldmuseum.org

Prof. Dr. Rudolf Leopold, Museologischer Direktor
Ing. Mag. Peter Weinhäupl, Kaufmännischer Direktor

Stiftungsvorstand 2007

Dr. Helmut Moser, Vorsitzender (ab 1. 8. 1999)

Dr. Alfons Huber (ab 1. 4. 2001)

Mag. Carl Aigner (ab 3. 7. 2007)

Dr. Wolfgang Nolz (ab 18. 7. 2000)

Prof. Dr. Rudolf Leopold

Med.-Rat Dr. Elisabeth Leopold

Dr. Franz Pichorner (11. 11. 2003 – 19. 7. 2007)

Dr. Andreas Nödl (ab 20. 7. 2007)

Dr. Martin Eder (ab 10. 8. 1994)

Profil

Die Stiftungsurkunde aus dem Jahr 1994 definiert den Aufgabenschwerpunkt und umfasst im Wesentlichen die klassischen Museumsaufgaben „Sammeln, Bewahren, Forschen“. Darüber hinaus hat der Vorstand folgende Positionen und Ziele festgesetzt:

- Das Leopold Museum als Sammlermuseum
- Das Leopold Museum als Egon-Schiele-Kompetenzzentrum
- Internationale Positionierung der Marke „Egon Schiele“
- Das Leopold Museum als bedeutendste Sammlung der „Klassischen Österreichischen Moderne“
- Das Leopold Museum als Ort internationaler Sonderausstellungen
- Das Leopold Museum als weltweiter Exporteur österreichischer Kunst
- Das Leopold Museum als Ort der Kunstvermittlung
- Das Leopold Museum als neuer Museums-Typus mit hohem Eigendeckungsgrad und starker BesucherInnenorientierung



Leopold Museum

Perspektiven

Die klassische Moderne mit Klimt und Schiele garantiert im touristischen Segment nach wie vor BesucherInnenströme – wichtige Voraussetzung dafür sind die Internationalisierung der Marketing- und PR-Aufgaben und die damit verbundene Organisation von Sonderausstellungen im Ausland. Für die unmittelbare Zukunft soll die erfolgreiche Kombination aus Sonderausstellungen und Präsentation der Sammlung Leopold beibehalten werden, um weiterhin unter den Top 10 der Wiener Sehenswürdigkeiten zu rangieren.

Sammlung

2007 konnten keine Ankäufe zur Erweiterung der Sammlung getätigt werden. Die Stiftung verzeichnete 2007 jedoch die Schenkung von fünf Werken, darunter eine Tusche-Feder-Zeichnung von Karl Anton Fleck aus dem Jahr 1961 und eine von Josef Hoffmann und Kolo Moser gestaltete Ballspende aus dem Jahr 1909.

Restaurierung und Konservierung

Das Leopold Museum verfügt über eine der modernsten Papierrestaurier-Werkstätten Österreichs. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag 2007 auf der Restaurierung von Blättern der Schausammlung und in der restauratorischen Vorbereitung der Sonderausstellungen.

Ausstellungen

Im Leopold Museum wurden 2007 sieben Sonderausstellungen gestaltet, darunter eine Schau über den Wiener Jugendstilkünstler Kolo Moser und eine Ausstellung über die Kunst der Zwischenkriegszeit in Österreich. Dem zeitgenössischen Fotografen Christoph Lingg war eine Ausstellung zum Thema Industrieruinen im Osten gewidmet. Durch das Ausstellungsprogramm wurde eine breite Palette nationaler und internationaler Themenbereiche abgedeckt.

Ausstellungen

Hermann Hesse. Dichter und Maler
23. Februar – 3. Juni 2007

Adolf Hölzel 1853 – 1934. Pionier der Abstraktion
11. Mai – 27. August 2007

Kolo Moser 1868 – 1918. Der Tausendkünstler des Wiener Jugendstils
25. Mai – 10. September 2007

Paul Rotterdam. Die Kunst der Linie – Zeichnungen
15. Juni – 1. Oktober 2007, verlängert bis 5. November 2007

Zwischen den Kriegen. Österreichische Künstler 1918 – 1938
21. September 2007 – 28. Jänner 2008, verlängert bis 3. März 2008

Grund, Mucha, Čapek, ...Tschechische Malerei aus der Sammlung Kooperativa
7. November 2007 – 4. Februar 2008

Christoph Lingg. Stillgelegt. Industrieruinen im Osten
29. November 2007 – 7. Jänner 2008, verlängert bis 27. Jänner 2008

Das Leopold Museum pflegt zudem einen regen Leihverkehr mit zahlreichen bedeutenden nationalen und internationalen Museen. 2007 beteiligte sich das Leopold Museum mit Leihgaben aus seiner Sammlung an insgesamt 12 internationalen sowie acht nationalen Ausstellungen.

Besonders hervorzuheben sind dabei die anlässlich des Staatsbesuches von Bundespräsident Dr. Fischer organisierte Egon-Schiele-Ausstellung in Oslo, die Ausstellung zur österreichischen Kunst der Zwischenkriegszeit im Ernst Barlach Haus, Hamburg, und die erste große Schau österreichischer Kunst der klassischen Moderne in Griechenland *Klimt, Schiele, Kokoschka und ihre Zeit* im Athener Megaron Museum, die vorwiegend aus Beständen des Leopold Museums zusammengestellt wurden.

Ein Werk Egon Schieles aus der Sammlung Leopold vertrat Österreich in der Ausstellung zu den Meisterwerken der europäischen Kunst im Quirinalspalast Rom anlässlich des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge.

Provenienzforschung

Ein großer Teil der Forschung erfolgt in öffentlichen Archiven und Sammlungen (z. B. im Archiv der Republik, im Archiv des Bundesdenkmalamts in Wien, im Wiener Stadt- und Landesarchiv, in der Handschriftensammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, im Archiv der Österreichischen Galerie Belvedere, in der Österreichischen Nationalbibliothek und in der Sammlung der Genealogisch-heraldischen Gesellschaft *Adler* in Wien).

Darüber hinaus konnten im Jahr 2007 auch wichtige nichtöffentliche Quellen benutzt werden. Im März 2007 gestattete der Berner Kunsthändler Eberhard W. Kornfeld dem Provenienzforscher des Leopold Museums Einsicht in die Materialien zum Ankauf der ehemaligen Sammlung Fritz Grünbaum. Zur Vorbereitung der Egger-Lienz-Ausstellung 2008 wurde umfangreiche Archiv-Arbeit geleistet, darunter in den Beständen von Prof. Wilfried Kirschl in Innsbruck und im Ferdinandeum Innsbruck. In Nürnberg wurde ein Nachlass im „Archiv Bildende Kunst“ im Germanischen Nationalmuseum durchgesehen. Als besonderer Arbeitsschwerpunkt wurden 2007 die Arbeiten auf Papier von Gustav Klimt bearbeitet.

Neben der Forschung lag ein zweiter Schwerpunkt auf der Kommunikation der Ergebnisse. Anlässlich des Symposions „Kunstraub und Restitution. Neueste Ergebnisse aus Forschung und Politik“ in der Wiener Urania am 18. Jänner hielt der Historiker Dr. Robert Holzbauer ein Referat mit dem Titel „Neue Antworten auf alte Fragen? Zu den ehemaligen Sammlungen von Schieleblättern von Heinrich Rieger und Fritz Grünbaum“, in dem er Teile der Forschungen der letzten Jahre präsentieren konnte. Am 20. März 2007 hielt Dr. Holzbauer ein Impulsreferat zu „Provenienzforschung und Kunstrestitution in Österreich seit 1998“ beim LehrerInnenfortbildungsseminar „Politik mit der Vergangenheit. Österreich nach 1945“ im Bruno-Kreisky-Forum Wien. Wie im Vorjahr wurden im Museum regelmäßig Spezialführungen zur Frage der Provenienzen angeboten („Wie kommt die Kunst ins Museum?“).

Die Recherche für das Verfahren „United States vs. Portrait of Wally“ und die fachliche Betreuung der New-Yorker Anwaltskanzlei der Stiftung nahmen wie in den vergangenen Jahren wieder einen signifikanten Teil der Ressourcen der Provenienzforschung im Leopold Museum in Anspruch.

Der Provenienzforschung des Leopold Museums nahm 2007 an mehreren internationalen Konferenzen teil, etwa an den Treffen des deutschen Arbeitskreises Provenienzforschung in Nürnberg im April sowie in Berlin im Oktober. Im Mai 2007 fand in Wien das „Restitution Symposium“ von Sotheby's International statt. Dr. Holzbauers Beitrag „When the Legend Becomes Fact, Print the Legend!“ thematisierte die Notwendigkeit der historischen Methode der Quellenkritik für die Provenienzforschung. Am 28. Juni 2007 war das Leopold Museum auch bei einer Arbeitsbesprechung im Deutschen Bundeskanzleramt zur beabsichtigten Neuorganisation der Provenienzforschung in der BRD vertreten.

Veranstaltungen

Das Museum hat auch 2007 seine traditionelle Sonntagsmatineereihe mit Konzerten, Vorträgen und Lesungen abgehalten. Von April bis Dezember fanden im Leopold Museum sieben Konzertmatineen statt.

Im Rahmen der Langen Nacht der Museen am 6. Oktober 2007 wurden Spezialprogramme (Lesungen von Franz Froschauer zur Ausstellung *Zwischen den Kriegen*, Kunstauktion, Kunstvermittlungsprogramme etc.) angeboten.

Die auf Initiative des Leopold Museums im Jahr 2004 eingeführte Art Night im MuseumsQuartier wurde fortgeführt. In den Sommermonaten gab es jeden ersten Donnerstag im Monat ein stark ermäßigtes Kombiticket zum Preis von neun Euro, mit dem das Leopold Museum, die Kunsthalle Wien und das Museum Moderner Kunst – MUMOK mit Führungen besucht werden konnten.

Zur Langen Hesse-Nacht am 12. April 2007 fanden im Leopold Museum Vorträge zu „Hesse und Thomas Mann“ und „Hesse und die Frauen“ statt. Neben einer Lesung von Otto Schenk wurde dabei auch ein Theaterstück (Auftragsarbeit) aufgeführt.

Als Ergänzung zu den Sonderausstellungen im Leopold Museum fanden darüber hinaus zahlreiche Vorträge, Lesungen und Spezialführungen in Zusammenarbeit mit Veranstaltungen wie der Vienna Art Week und der 2007 in Wien durchgeführten Generalkonferenz des International Council of Museums (ICOM) statt.

Kulturvermittlung

Das Kunstvermittlungsteam des Leopold Museums entwickelt und koordiniert vielfältige Vermittlungskonzepte für die ständigen Sammlungen und Sonderausstellungen des Museums. Ziel ist es, die Inhalte der Sammlungen verschiedenen Ziel- und Altersgruppen in einfacher und profunder Weise näherzubringen.

Im Jahr 2007 wurden in diesem Bereich wieder zahlreiche Begleitprogramme angeboten, deren Inhalte für die verschiedenen Altersgruppen aufbereitet wurden. So gab es unter anderem im Rahmen der Ausstellung *Deutsche Expressionisten* das Vermittlungsprogramm *Die Pferde sind bunt* für Sechs- bis Zehnjährige und zur Ausstellung *Zwischen den Kriegen* das Programm *Land ohne Eigenschaften – welche Eigenschaften hast du?* für Jugendliche von vierzehn bis achtzehn Jahren.

Angeboten wurden 2007 auch sechs Workshops für Erwachsene, die in Form von Semesterkursen durchgeführt wurden und sich dem Thema *Körper Akt Raum* widmeten. Audioguides standen zur Dauersammlung zur Verfügung sowie zu den Sonderausstellungen *Deutsche Expressionisten*, *Kolo Moser* und *Zwischen den Kriegen*.

BesucherInnen

Im Jahre 2007 verzeichnete das Leopold Museum 302.000 BesucherInnen. Damit wurde das von der Geschäftsführung vorgegebene Ziel erreicht. Gegenüber dem Geschäftsgang des Vorjahres wurde das Ergebnis gehalten.

Budget

Stiftungsvermögen

	€
Stand 1. April 2007:*	156.302.674,33
Abzinsung der Forderung gegenüber der Republik Österreich	16.591,98
Förderung Nationalbank zur Finanzierung des Erwerbs der Sammlung	3.633.641,71
Stand 31. März 2008*	159.952.908,02

Subventionen des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

	€	€
Subventionen	2006/2007*	2007/2008*
Basissubvention	2.514.479,53	2.514.480,00
Mietsubvention	201.693,60	202.547,38
Projektsubventionen	24.500,00	35.000,00
Subventionen gesamt	2.758.673,13	2.752.027,38

* Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April jeden Jahres und endet am 31. März des Folgejahres.

Österreichische Friedrich-und-Lillian-Kiesler-Privatstiftung

www.kiesler.org

Mag. Monika Pessler, Direktorin

Stiftungsvorstand 2007
 Dr. Dieter Bogner, Vorsitzender
 Sylvia Eisenburger
 Mag. Thomas Drozda
 Dr. Brigitte Böck
 Dr. Reinhold Hohengartner
 Dr. Günter Düriegl
 Dr. Christa Winkler

Profil

Die Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung wurde 1997 mit dem Erwerb des Nachlasses von Friedrich Kiesler durch die Republik Österreich und die Stadt Wien sowie durch die Hilfe zahlreicher privater StifterInnen gegründet. Ihre Aufgabe ist es, das Erbe des austro-amerikanischen Architekten (1890 – 1965) zu erforschen und der aktuellen Architektur- und Kunstproduktion einzuschreiben.

Sammlung/Archiv

Die Bestände des Archivs umfassen 2.500 Arbeiten auf Papier, wie Zeichnungen, Skizzen und Pläne, 15.000 Fotos und zahlreiche Dokumente, wie Briefe und theoretische Texte von den 1920er- bis in die 1960er-Jahre sowie sekundäre Archivalien zum Leben und Werk Friedrich Kieslers.

2007 konnte die Stiftung durch eine Schenkung des Vorstandsvorsitzenden Dieter Bogner die Sammlung um bedeutende Werke Friedrich Kieslers erweitern. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Kiesler Stiftung schenken Gertraud und Dieter Bogner der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung aus ihrer Sammlung folgende Werke: die Rekonstruktion des *Träger- und Legersystems* von 1924, eine Serie von Vintage Prints der 1925 im Auftrag Josef Hoffmanns in Paris entstandenen *Raumstadt* (City in Space), den Gesamtplan der 1937/1941 entstandenen *Vision Machine* (im Archiv der Stiftung befinden sich die Vorzeichnungen dazu) und vor allem das Modell des *Endless House* von 1959 sowie eine damit in Verbindung stehende große Kohlezeichnung von Kiesler. Die Sammlung der Stiftung erfährt durch diese Schenkung ihren maßgeblichsten Zuwachs an Werken seit ihrer Gründung.

Ausstellungen

2007 wurden in der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung drei Sonderausstellungen durchgeführt.

Ausstellungen

Matthias Klos – From shirt to shelter
 2. Februar – 20. März 2007

Peter Sandbichler – no access
 14. Mai – 14. September 2007

Schenkung Bogner. 10 Jahre Kiesler Stiftung Wien
 19. Oktober 2007 – 18. Februar 2008

Darüber hinaus beteiligte sich die Stiftung als Kooperationspartner und Leihgeber an sieben Ausstellungen im In- und Ausland. Besonders hervorzuheben ist dabei die Schau *Surreal Things* im Viktoria & Albert Museum in London. Im Rahmen dieser Schau war das aufwändig gearbeitete Modell von Kieslers *Art of This Century Galerie*, das als Leihgabe des Los Angeles County Museum of Art zur Verfügung gestellt wurde, erstmals der Öffentlichkeit in Europa zugänglich. Das Modell wird 2007 und 2008 in weiteren europäischen Museen gezeigt und geht anschließend als Geschenk an die Kiesler Stiftung nach Wien.

Forschung

Die Forschungsprojekte der Kiesler Stiftung sind darauf ausgerichtet, sein Werk in einem historischen Kontext zu erforschen, Kieslers Position in der Entwicklungsgeschichte der europäischen Avantgarde der 20er-Jahre bis hin zu den großen Entwürfen der Nachkriegsmoderne zu beleuchten und zu veröffentlichen sowie dieses vielschichtige Oeuvre dem aktuellen Diskurs als Impuls gebenden Faktor zur Verfügung zu stellen.

2007 wurden 37 Forscherinnen und Forscher aus aller Welt betreut, sechs davon stammten aus Österreich.

Kulturvermittlung

Im Oktober 2007 führte die Stiftung die Vortragsreihe *Werk und Rekonstruktion* durch. Die Themen bezogen sich auf zwei bedeutende Werke Friedrich Kieslers: das *Modell der Raumstadt* (1925) und sein Projekt *Endless House* (1959). In beiden Werken thematisiert Kiesler die prozessorientierte Einheit von skulpturaler Form und den Funktionszusammenhängen moderner Architektur.

Vorträge

Alexander Laber: Eine Rekonstruktion des Endless House von 1959
 Harald Krejci: Endless House im Kontext der amerikanischen Architektur
 Dieter Bogner: Am Anfang war die Rekonstruktion
 Eva Diem und Markus Pillhofer: Raumstadt, Architekturbiennale Venedig 2006

Anlässlich des Jubiläums „10 Jahre Kiesler-Nachlass in Wien“ im November 2007 lud die Stiftung zum Symposium *Modelling Space*. Dabei wurde das komplexe Thema der „Raummodellierung“ in der aktuellen Kunst- und Architekturproduktion beleuchtet.

Vorträge

Antje von Graevenitz: Kieslers Entwurf für ein galaktisches Leben auf Erden
 Olafur Eliasson und Hani Rashid (Dialog): On Art Architecture Ambiance
 Ben van Berkel: The Capacity of Endlessness
 Kurt W. Forster: Infinite Space in a Nutshell

Budget

2007 betrug das operative Budget der Kiesler Stiftung Wien € 204.787,-. Diese Mittel wurden unter anderem zur Abdeckung folgender Aufwendungen verwendet: Archivarbeit, Digitalisierung, Registratoren-Tätigkeiten und für die Aktivitäten der Stiftung, wie die Betreuung von ForscherInnen und WissenschaftlerInnen, Organisation und Durchführung von Ausstellungen, Vortragsreihen und Symposien, für Ausstellungskooperationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung und laufende Kosten wie Miete der Büro- und Präsentationsräumlichkeiten und Personalkosten.

Subventionen 2007

Subventionsgeber	€
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	160.287
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Kultursektion	22.700
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Kunstsektion	20.000
Stadt Wien	1.800
Gesamt	204.787



Endless House

Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft

www.ludwigstiftung.at

Dr. Gottfried Toman, Generalsekretär

Stiftungsrat 2007

Österreichische VertreterInnen:

Dr. Michael P. Franz (ab 8. 10. 2007)

Abg. z. NR Mag. Dr. Wolfgang Zinggl (ab 9. 10. 2007)

Univ.-Prof. Mag. Barbara Putz-Plecko (ab 8. 10. 2007)

Dr. Brigitte Böck (bis 31. 7. 2007)

Dr. Christoph Brockhaus (bis 11. 12. 2006)

Mag. Boris Marte

Deutsche VertreterInnen:

Dr. Irene Ludwig

Univ.-Prof. Dr. Hermann Fillitz

Dr. Katharina Schmidt

Dr. Pia Theis

Profil

Die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft hat den Zweck, in Österreich Vorhaben im Bereich der bildenden Kunst anzuregen, durchzuführen und damit zugleich auch zu Neuentwicklungen zu ermutigen. Vorrangiges Ziel der Stiftung ist es, internationale Kunstwerke von höchster Qualität anzukaufen, um sie österreichischen Bundesmuseen als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen.

Die Stiftung steht dabei in einer engen, historisch gewachsenen Verbindung mit dem Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig. Aufgrund dessen sowie durch eine Neuausrichtung der Ankaufspolitik des Stiftungsrates im Jahr 2003 stellt die Stiftung den überwiegenden Anteil der jährlich zur Verfügung stehenden Ankaufssumme dem Museum Moderner Kunst zur Verfügung.

So wurden für das Museum Moderner Kunst hochrangige Arbeiten internationaler KünstlerInnen erworben, darunter die *Audio-Video Underground Chamber* von Bruce Nauman (1974), die Medien-Installationen *Da gefällt's mir besser als in Westfalen-Eldorado* von Lothar Baugarten (1968/1976), *Klatsassin* von Stan Douglas (2006), *5 Datumbilder* des Konzeptkünstlers On Kawara (2001 – 2005), das Multimedia-Event *Yam Lecture* von George Brecht und Robert Watts (1963) oder auch die Lichtinstallation *Afrum II* von James Turrell (1970).

Sammlung

Im November 2007 wurde anlässlich der 33. Stiftungsratssitzung der Ankauf von vier hochrangigen Kunstwerken für das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien beschlossen. Mit der Arbeit *20 Cedar Slant 20°* (1990) von Carl Andre konnte die Stiftung dem genannten Museum ein wichtiges Kunstwerk eines Hauptvertreters der Minimal Art zur Verfügung stellen. Darüber hinaus erwarb die Stiftung Ludwig für das Museum Moderner Kunst die Arbeit *Krefelder Appell* (1983) von Albert Oehlen, welche der „bad painting“-Periode des Künstlers entstammt, die Videoinstallation *The Casting* (2007) von Omer Fast und die Arbeit *Malerei Renner* (2000 – 2006) von Lois Renner.

Der Stiftungssatzung entsprechend können Kunstankäufe nicht nur für das Museum Moderner Kunst, sondern auch für andere österreichische Bundesmuseen getätigt werden. Diese Erwerbungen müssen sowohl der Intention der Stiftung entsprechen als auch den

jeweiligen Sammlungsbestand ergänzen, um so einen maßgeblichen Beitrag im Bereich der bildenden Kunst in Österreich zu leisten. 2007 wurden unter diesem Aspekt auch Kunstankäufe für die Albertina und das Belvedere getätigt. Für die Albertina wurden mit *Café Deutschland Gut* (1982/1983) und *Langer Marsch auf Adler* (1992) zwei bedeutende Arbeiten des 2007 verstorbenen deutschen Künstlers Jörg Immendorff erworben; außerdem die Kohlezeichnung *Newspaper* (2007) des Südafrikaners William Kentridge. Dem Belvedere stellte die Stiftung Ludwig die Arbeit *Solange* (2005) von Markus Schinwald zur Verfügung.

2004 wurde mit der Bestandsaufnahme aller seit Errichtung der Stiftung im Jahr 1981 angeschafften und unterschiedlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellten Kunstwerke begonnen. Im Museum Moderner Kunst konnte diese 2005 abgeschlossen werden. 2007 wurde die Revision auch in der Albertina und in allen anderen mit Leihgaben der Stiftung versehenen Einrichtungen zur Gänze abgeschlossen. Es liegt nun erstmals eine Gesamtübersicht über alle stiftungseigenen Kunstwerke vor, die auch deren Inventarisierung in den verschiedenen Institutionen und ihren konservatorischen Zustand dokumentiert. Damit kommt die Stiftung auch ihrer Verantwortung gegenüber der öffentlichen Hand nach, die noch bis zum Jahr 2010 einen bedeutenden finanziellen Beitrag leisten wird, korrespondierend zu den Schenkungen des Ehepaares Ludwig.



Jörg Immendorff:
Café Deutschland Gut (1982/1983)

Publikationen

In Zusammenhang mit der Bestandsaufnahme entsteht derzeit eine groß angelegte wissenschaftliche Publikation, welche die Gründung der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft und ihren hohen Stellenwert in Zusammenhang mit dem Ausbau einer modernen Sammlung in Österreich darstellt. Vor allem aber enthält die Dokumentation eine vollständige Übersicht über die seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1981 erworbenen Kunstwerke. Der Bestand, unter anderem aus den Bereichen abstrakter und klassischer Expressionismus, Arte Povera, Fluxus, Fotorealismus, Konzept- und Videokunst, Minimal Art, Nouveau Réalisme, Pop-Art und Wiener Aktionismus, unterstreicht nicht nur die Vielfalt der in der Stiftung vertretenen Kunstrichtungen, sondern ist zugleich ein Spiegel und Beitrag ihres kulturpolitischen Auftrages.

Budget

	€
Beitrag Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	1.336.185,00
Stiftungskapital (Stichtag 15. November 2007)	21.993.807,94

Die jährliche Leistung des Bundes betrug im Geschäftsjahr 2007 € 1,336.185,-. Gemäß Satzung der Stiftung sowie der Stiftungsratsbeschlüsse erfolgte die Anlage der zur Verfügung stehenden Mittel vor allem in mündelsicheren beziehungsweise deckungsstocksicheren Wertpapieren. Mit Stichtag 15. November 2007 betrug der summarische Wert aus den Wertpapieren, Sparbüchern und einem Girokonto € 21,993.807,94. Dieser Betrag bleibt als Eigenkapital auch nach dem Auslaufen des Bundesbeitrages 2010 verfügbar und ist die Basis für die Selbsterhaltungsfähigkeit der Stiftung. Dazu kommt noch der Wert der vom Ehepaar Ludwig eingebrachten und der seit dem Jahr 1981 angekauften und den Museen als Leihgaben zur Verfügung gestellten Kunstwerke.

Hiermit ist jedenfalls gesichert, dass die Österreichische Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft wie in den vergangenen Jahrzehnten auch in den kommenden Jahren den Aufbau der Sammlungen zeitgenössischer Kunst in österreichischen Museen maßgeblich unterstützen und damit auch ihrem kulturpolitischen Auftrag gerecht werden kann.